



Im Salzkhottener Rathaus hängen die Pläne großformatig aus: Bürgermeister Ulrich Berger (r.) und Bauamtsleiter Ludwig Bewermeier zeigen auf das mit einem vergrößerten Abstand zur Wohnbebauung geplante Windvorranggebiet an der Haarener Straße bei Niederntudorf. FOTO: KARL FINKE

# 15 bis 17 Windriesen werden möglich

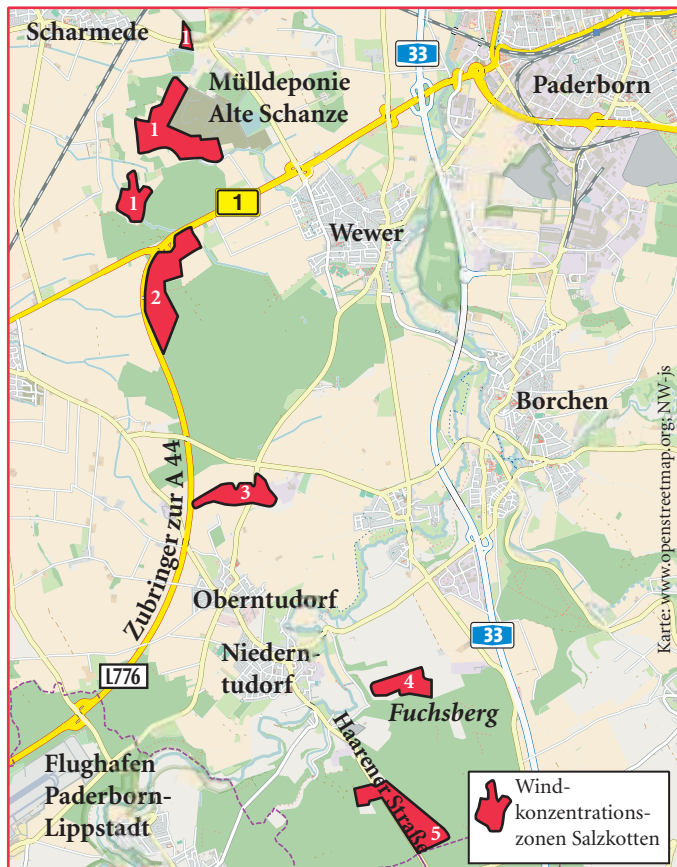
**Neuer Flächennutzungsplan:** Vorranggebiete bis 2. Mai in der öffentlichen Auslegung. Bei Niederntudorf fällt ein Bereich weg, der bislang im Verfahren war, und ein weiterer bekommt einen größeren Abstand

Von Karl Finke

■ **Salzkotten.** Die Planung der Windvorranggebiete im Stadtgebiet Salzhausen geht in die entscheidende Phase. Der neuerliche Entwurf zur Änderung des Flächennutzungsplans hängt im Rathaus öffentlich aus und ist im Internet einsehbar. Neuerliche Bedenken und Anregungen können bis zum 2. Mai vorgetragen oder eingereicht werden. „Wir rechnen damit“, sagt Bauamtsleiter Ludwig Bewermeier. Eine Stellungnahme sei schon eingegangen.

Gegenüber den zuletzt bekannten Planungen seien die Vorrangflächen für Windenergie „etwas reduziert worden“, so Bewermeier. Aus den Planungen heraus genommen wurde eine Parzelle bei Niederntudorf (Landschaftsschutzgebiet) zwischen den beiden nach wie vor geplanten Flächen am Fuchsberg und an der Haarener Straße. Hier wiederum sind die Windenergie-Planungen weiter von der Wohnbebauung weggerückt. Die Entfernung zum Außenbereich beträgt jetzt 500 Meter.

Investitionen in Windenergie-Anlagen werden im Salz-



kottener Stadtgebiet aufgrund vieler Einschränkungen durch Wasser-, Natur-, Landschafts- und Vogelschutzgebieten nur in zwei größeren Regionen möglich: in der Nähe der Kreismülldeponie und dem

Autobahnzubringer/Bundesstraße 1 sowie bei Obern- und Niederntudorf. In der Stadtverwaltung gehen die Verantwortlichen von einem möglichen Bauvolumen zwischen 15 und 17 Windriesen aus.

Höhenbegrenzungen sind im Plan nicht vorgesehen. „Die könnte es durch die Flugsicherung im Bereich Tudorf geben“, so Bürgermeister Ulrich Berger.

Insgesamt will die Stadt Salzhausen der Windenergie 223 Hektar zur Verfügung stellen. Das sind zwei Prozent der gesamten Stadtfläche. Bürgermeister und Bauamtsleiter verhehlen nicht, dass die Sälzerstadt damit ein weitaus geringeres Volumen als andere Städte im Kreis anbieten kann.

„Die Justierungsmöglichkeiten sind bei uns sehr klein“, erklärt Stadtoberhaupt Berger mit Hinweis auf die genann-

ten Einschränkungen. Auf der anderen Seite erlaube die Rechtsprechung keine Additionen von Lärm-Emissionen zum Beispiel vom Flughafen und von Windriesen.

Neutralwiederum müsse die Stadt Salzhausen bezüglich der konkreten Investitionen bleiben. Ob es im Stadtgebiet, wie andernorts, zu möglichen Bürgerwindparks komme, liege allein in den Händen der jeweils Beteiligten und deren Interessenlagen.

Der Rat der Stadt Salzhausen will vor den Sommerferien einen Satzungsbeschluss zu den Plänen fassen. Danach ist noch einmal die Bezirksregierung in Detmold am Zug.

## Investoren und Anträge

- ◆ Beim Kreis Paderborn liegen bislang zehn Anträge zur Errichtung von Windenergie-Anlagen im Salzkhottener Stadtgebiet vor.
- ◆ Für das Umfeld der Kreismülldeponie und der Bundesstraße 1 sind sechs Anträge von sechs verschiedenen Investoren gestellt worden.
- ◆ Vier Anträge liegen für den Bereich Oberntudorf

- vor – links und rechts der Straße Richtung Wewer.
- ◆ Entscheidungen über alle Anträge hat der Kreis Paderborn bis zur Rechtskraft des neuen Flächennutzungsplans zurückgestellt.
- ◆ Noch keine Antragstellungen gibt es für die Flächen bei Niederntudorf, wo möglicherweise – wie in Oberntudorf – Bürgerwindparks entstehen. (fin)